

## Echter Mehltau der Weinrebe

### Schadbild und Ursachen

Junge Triebe bleiben im Wachstum zurück und sind etwas gestaucht. An Blättern und Trieben ein (grau)weißer Pilzbelag. Blattränder nach oben gedreht. Die Infektion der Triebe erfolgt aus infizierten Winterknospen. Sie werden daher als Zeigertriebe bezeichnet. Häufig sind dabei nur die unteren und mittleren Blätter befallen. Anfällig sind auch die Gescheine und jungen Beeren (Samenbruch).

Später an Beeren und Blättern auch abgestorbenes Pilzgeflecht. Dieses ist schwarz und lässt sich nicht mehr abwischen.

Flecke auf Trieben, die verholzen, braun bis rotbraun, charakteristische „Oidiumfiguren“: Dies sind Reaktionen auf starkem Pilzbefall.





Befall der Weintrauben (Samenbruch)

Abbildungen: P. P. Kohlhaas



Oidiumfiguren

### Der Schadpilz

Der weißliche Belag, der aus Pilzgeflecht und Sporen besteht, stellt die Nebenfruchtform des Pilzes dar, die als *Oidium tuckeri* bezeichnet wird. Die Hauptfruchtform dieses Echten Mehltaues trägt den Namen *Uncinula necator*.

Der Pilz senkt Saugorgane (Haustorien) in die oberen Gewebeschichten. Befallene Zellen sterben ab, können dem Wachstum nicht mehr folgen, in der Folge Verkräuselungen, Verkrümmungen. Überdauerung in Knospen und als Fruchtkörper in der Borke. Die Fruchtkörper (Chasmothezien) der Hauptfruchtform werden im Spätsommer gebildet.

### Maßnahmen

Weniger empfindliche Rebsorten (begrenzt möglich) auspflanzen.

Luftige Stockerziehung.

Kontrolle (Zeigertriebe!).

Einsatz von Fungiziden ab dem 5- bis 10-Blattstadium.